

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Band: 63 (1954)
Heft: 2

Artikel: Eine Schule für überdurchschnittlich begabte Kinder
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-547822>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EINE SCHULE FÜR ÜBERDURCHSCHNITTLICH BEGABTE KINDER

Die allerbegabtesten Kinder der Vereinigten Staaten sind in der Experimental-Elementarschule des Hunter College in New York zu finden. 450 Kinder von drei bis elf Jahren erhalten dort ihre Elementarschulung. Diese Kinder bieten ein ganz eigenes Erziehungsproblem; sie sind zu intelligent für die gewöhnlichen Klassen, wo sie sich langweilen. Lässt man sie aber Klassen überspringen, leidet ihr Charakter, sie werden überheblich und verlieren die so notwendige Gelegenheit der Anpassung an Gleichaltrige. Beiden Gefahren wird in der Spezialklasse des Hunter College begegnet, indem die Kinder dort den ihrer Intelligenz angepassten Unterricht erhalten.



Fotos B. Newman, Three
Lions, New York.

Die in der Hunter College-Schule angewandte Methode lässt jedes Kind seiner Begabung gemäss vorwärts schreiten, der vorgesetzte Lehrstoff ist aber der überdurchschnittlichen Intelligenz von Beginn an angepasst. So ist es hier durchaus üblich, dass ein Neunjähriger den Unterrichtsstoff eines normalen Vierzehnjährigen beherrscht. Zum täglichen Unterricht gehören auch Übungen in den Künsten. Das kleine Mädchen auf unserem Bild ist fünf Jahre alt; es setzt sich mit den verschiedenen Farbwirkungen auseinander.



Für diese sehr intelligenten Achtjährigen bietet das Schachspiel keine Schwierigkeiten. In den Freistunden geben sie sich gerne diesem Spiele hin, umgeben von Kameraden, die eifrig mitgehen. Alle lesen die Schachzeitung und versuchen, die darin gestellten Aufgaben zu lösen. Die Kinder sind kameradschaftlich, diskutieren gern, spielen begeistert zusammen und sind trotz den überdurchschnittlichen Fähigkeiten richtige, natürliche Kinder.

Dem mathematisch ausgesprochen begabten Siebenjährigen unseres Bildes, der längst aus der Elementarstufe herausgewachsen ist, wird für einfache Rechnungen eine Rechenmaschine zur Verfügung gestellt, damit er genügend Zeit gewinnt, sich schwierigen mathematischen Aufgaben zu widmen. Die Kinder der Spezialschule sind den normalen Schülern in der Regel um fünf Jahre voraus. Sechsjährige diskutieren von Lichtjahren und Sonnenzeit, Neunjährige sprechen fließend Französisch, einige sehr Begabte sind mit elf Jahren imstande, ihre eigenen musikalischen Kompositionen niederzuschreiben.

